

noch Mühe und Kosten es mangeln lassen dürfe, daß man sich auch der armen Heiden und Ungläubigen annehme; zwar war der erste gesegnete Heidenbote der dänischen Mission in Ostindien Ziegenbalg, in Sachsen geboren (24. Juni 1683); zwar steht in Dresden auf dem Eliaskirchhof als ein einsamer mahnender Zeuge aus missionsloser Zeit ein Grabdenkmal, welches die Inschrift trägt:

Hier ruhen die Gebeine des Herrn Christoph Theodosii Walthers, welcher zu Schildberg bey Soldin in der Neu-Marck 1699 d. 20. Dec. gebohren, zu Schönfliess, Königsberg, Stargard und Halle studieret von 1720 biss 1739 denen Heyden zu Tranckenbar in Ost-Indien das Evangelium gepredigt, als designirter Pastor der teutschen Kirche auf Christianshafen in Dännemark allhier zu Dresden d. 29. April 1741 sanft und zufrieden verschieden; alt 42 Jahre 7 Monate und 10 Tage;

aber zu geregelter und energischer Arbeit an dem von dem Herrn Seiner Kirche befohlene Werke sollte es bei uns erst im Anfang dieses Jahrhunderts kommen und dazu bediente sich Gott zweier in Dresden bestehender Gesellschaften der Brüderdiaspora und der deutschen Christenthumsgesellschaft.

Die Brüdergemeinde zählte in Dresden seit etwa 1721 eine nicht kleine Zahl von Mitgliedern. Am 22. October 1721 kam der Graf v. Zinzendorf nach Dresden und trat das Amt eines Hof- und Justizrathes an. Nach seinem eignen Bekenntniß hatte er sich vorgenommen, seine Amtsgeschäfte in Dresden gleichsam hintan zu setzen, und seine Zeit in Dresden darauf zu verwenden, seinen Collegen, Freunden, Bekannten und Jedermann, welche ihn anhören wollten, Geistlichen und Weltlichen, ja gar den Sictelianern und Separatisten das Verdienst seines lieben Heilandes und die Seligkeit Seiner Liebe schmackhaft zu machen. Ohne Widerspruch der geistlichen und weltlichen Oberen hielt der Graf nun bei offenen Thüren alle Sonntage von 3—7 Uhr öffentliche Versammlungen für Jedermann. Es wurde ein Lied gesungen, man betete und unterhielt sich freundschaftlich über Stellen der heiligen Schrift, oder es wurden sonstige erbauliche Unterredungen gepflogen. Der Graf schreibt davon: „Wir sind